



Iss, was gesund hält!

## Herbst – Tolle Helfer bei Erkältung

*Bei lästigem Schnupfen helfen nicht nur Medikamente: viele Pflanzen aus dem eigenen Garten haben einen hohen Gehalt an Vitamin C und sind daher sehr wirkungsvoll bei vielen Krankheiten. Hier zeigen wir euch Obst- und Gemüsesorten, die sehr reich an Vitamin C sind.*

**ZITRONE** – Die Zitronen kommen aus weiter Ferne und wie alle Zitrusfrüchte verlieren auch sie an ihrem Vitamin C-Gehalt mit der Zeit. Im Zitronensaft sind etwa 0,05 g Vitamin C pro 100 g enthalten.



**ORANGE** – Das Lieblingsobst vieler Kinder legt ebenfalls einen weiten Weg zurück, bis es in die Läden kommt. In Europa gibt es die größten Orangenplantagen in Spanien um Sevilla und Valencia. Der Orangensaft kommt jedoch größtenteils aus dem sonnigen



Brasilien. Eine Orange enthält etwa 0,05 g Vitamin C pro 100 g.

**HAGEBUTTE** – Aus getrockneter Hagebutte kann man einen leckeren Tee zubereiten, vielerorts wird aus den Beeren aber auch Marmelade gekocht. Egal ob als Tee oder Marmelade zubereitet, diese kleinen roten Beeren enthalten 1,3 g Vitamin C pro 100 g und sind damit besonders starke Helfer bei einer Erkältung. Interessant ist auch, dass ihr Vitamingehalt auch in gekochtem Zustand größtenteils erhalten bleibt.



**ROTE PAPRIKA** – Bei Paprika gilt, je reifer die Schote ist, desto mehr Vitamin C enthält sie. Paprika enthält neben Vitamin C viele wertvolle Vitamine und Nährstoffe, die uns gesund halten. Vitamin B1 und B2 sowie Niacin sind in ihr ebenfalls enthalten. Grüne Paprikaschoten sind zwar essbar, aber gelten als unreif, enthalten somit auch etwas weniger Vitamin C als gelbe und rote Schoten. Mit 0,1 g Vitamin C pro 100 g gehören Paprikas zu den größten Vitamin C-Bomben.

**SANDDORN** – Sanddorn kann man in Form von Tee oder Saft kaufen. Die kleinen orangefarbenen Beeren werden wegen ihres hohen Vitamin C-Gehalts auch als „Zitronen des Nordens“ bezeichnet. Etwa 0,7 g Vitamin C pro 100 g sind im Sanddorn enthalten, das sind deutlich mehr als in einer Zitrone.



**GRÜNKOHL** – Im Herbst ist der Grünkohl besonders hilfreich, wenn es um die Bekämpfung von Krankheiten geht. Selbst gekocht oder gedünstet enthalten 100 g Grünkohl etwa 0,07 g Vitamin C und machen diese Obstsorte zu einer der besten und vitaminreichsten Mahlzeiten im Herbst und Winter, wobei sie deutlich mehr Vitamin C enthalten als eine Zitrusfrucht.

**PETERSILIE** – Auch in diesem Grünzeug steckt besonders viel Vitamin C: 0,16 g pro 100 g. Obwohl die Petersilie in erster Linie als Gewürzzutat verwendet wird, lohnt es sich manchmal einige Blätter auch roh zu essen. Petersiliensaft gemischt mit Kiwi ist eine leckere Vitaminbombe für die kalten Jahreszeiten, es lassen sich damit aber auch viele Gerichte sehr schön dekorieren.

**KIWI** – **KIWIS** werden, genauso wie Bananen, noch im unreifen Zustand gepflückt und danach aus großer Entfernung nach Europa eingeschifft. Sie enthalten etwa 0,06 g Vitamin C pro 100 g und verlieren meistens schon während ihrem Transport viel an ihrem ursprünglichen Vitamingehalt. Sie können in reifem Zustand vielfältig verwendet werden und sind eine beliebte Obstsorte.

### Was? Wo?

<b>Mein Hund Beni</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Wörter aus anderen Ländern</b>	<b>Seite 3</b>
<b>Des Storches Dank</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Die Träume der Bäume</b>	<b>Seite 5</b>
<b>Spiele gehören zur Geburtstagsfeier</b>	<b>Seite 6</b>
<b>Warum war und ist Leonardo da Vinci so berühmt?</b>	<b>Seite 7</b>
<b>Quiz: Wie gut kennt ihr Europa?</b>	<b>Seite 8</b>

# Mein Hund Beni

Als Barbara eines Tages aus der Schule kam und nach Hause ging, lief ihr ein kleiner Hund hinterher. Er sah ganz traurig aus.

„Na, du Kleiner, hast du dich verlaufen?“ fragte sie ihn. „Geh wieder nach Hause!“

Der Hund sah sie an und wedelte mit dem Schwanz. Barbara ging weiter und das Hündchen lief hinter ihr her.

„Hast du Hunger?“ fragte sie ihn. „Dann komm mit, ich gebe dir zu Hause etwas zu fressen.“

Zu Hause, Mama war gerade nicht da, gab sie ihm ein Würstchen und Wasser zum Trinken. Schnell hatte er es gefressen.

Dann legte er sich vor Barbaras Bett und blickte sie dankbar an.

„Wie heißt du eigentlich? Weißt du was, ich nenne dich einfach Beni.“

Sie holte eine alte Wolldecke und setzte das Hündchen darauf. Schnell war es eingeschlafen.



„Wer ist denn das?“ fragte Mama, als sie nach Hause kam.

„Das ist Beni. Er ist mir einfach hinterher gelaufen. Bitte, Mami, darf ich ihn behalten? Es ist so lieb. Ich kümmerge mich auch um ihn.“

„Da müssen wir aber erst noch mit Papi sprechen. Du weißt ja, er mag keine Tiere in der Wohnung.“ ...

## Aufgaben

**1. Lest den Text gemeinsam und klärt unbekannte Wörter!**

**2. Sprecht über den Inhalt!**

**3. Antwortet auf die Fragen:**

- Was geschah, als Barbara aus der Schule kam?
- Was sagte sie zu dem Hund?
- Was machte Barbara, als sie nach Hause kam?

- Welchen Namen gab sie dem Hund?
- Was fragte Mama?

**4. Die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Was meint ihr, was Barbaras Papa zu dem Hund sagen wird?**

**5. Seht euch den Hund auf dem Bild an und beschreibt ihn!**

**6. Lest und lernt das unten stehende Gedicht „An ein Hündlein“**

Elisabeth Kulmann  
*An ein Hündlein*

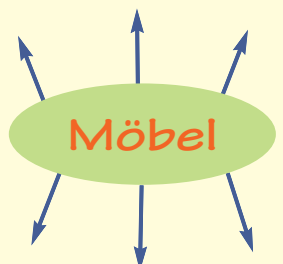
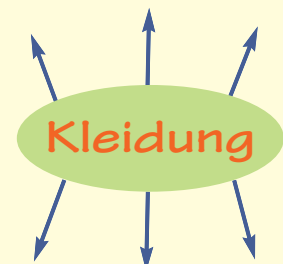
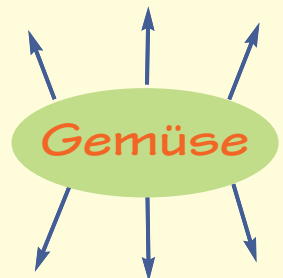
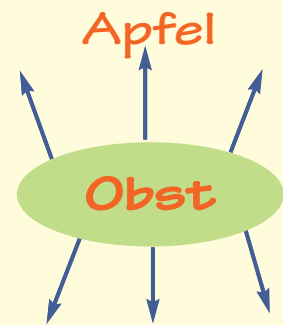
Gern gab ich die drei Fünfer  
Dem losen Buben hin.  
Er trug, ich möchte schwören,  
Noch ärgeres im Sinn.

Hier wird dich Niemand quälen,  
Lässt jeder dich in Ruh;  
Ja, trägt wohl gar, dich streichelnd,  
Dir manchen Bissen zu.

Des Nachts, im Herbst und Winter,  
Legst du dich nah am Herd  
In dein bequemes Körbchen,  
Und schlummerst ungestört.

## Wörter suchen

Findet zusammengesetzte Wörter, die zu dem Begriff in der Mitte passen!



## Synonyme (7)

**Synonyme sind Wörter, die die gleiche Bedeutung haben wie ein anderes Wort, so dass sie in einem bestimmten Zusammenhang ausgetauscht werden können.**

*Zum Beispiel:*

**heucheln:** so tun, als ob, Krokodilstränen weinen, Theater spielen, lügen

**Hilfe (die):** Unterstützung, Beistand, Hilfeleistung, Hilfsaktion, Samariterdienst, Nothilfe, Mithilfe

**Hilflos:** ratlos, hilflos, hilflos, *umgangssprachlich:* bedeppt, nicht aus noch ein wissen, mit seinem Latein/Wissen am Ende sein, in Verlegenheit sein

**hinauswerfen:** die Tür weisen, aus dem Haus weisen, hinausjagen  
*umgangssprachlich:* zum Tempel hinausjagen, rauswerfen, rausfeuern, zeigen, wo der Maurer das Loch gelassen hat

**Hingabe (die):** Einsatzbereitschaft, Opferbereitschaft, Idealismus, Eifer, Fleiß

**hinterlistig:** heimtückisch, arglistig, hinterhältig, verschlagen, boshaft

**Hoffnung (die):** Erwartung, Hoffnungsschimmer, Zuversicht, Glaube, Optimismus

**Hund (der):** Wau wau, Vierbeiner, Pro-menadenmischung, Töle, Köter

**ignorieren:** (Personen) nicht beachten, wegsehen, keine Beachtung schenken, keines Blickes würdigen, mit Nichtachtung strafen, keine Notiz nehmen von ...  
*umgangssprachlich:* jemanden schneiden, links liegen lassen, wie Luft behandeln, missachten, verachten

**immer:** stets, ständig, dauernd, fortwährend, fortgesetzt, immerfort, immerzu, jederzeit, allemal, zu jeder Stunde, früh und spät, tagaus – tagein, Tag für Tag, ununterbrochen

**interessant:** lehrreich, aufschlussreich, anregend, belebend

**inzwischen:** unterdessen, mittlerweile, derweil, derweilen, währenddessen, indessen, indes, zwischendurch, dazwischen, zwischenzeitlich, in der Zwischenzeit, einstweilen

## Wörter aus anderen Ländern



1. Die drei Abbildungen beginnen alle mit dem Namen einer Stadt. Können Sie sagen, wie die leckeren Speisen heißen? Auch wenn sie von anderen Ländern übernommen werden, behalten sie den Stadtnamen bei. Kennen Sie noch andere Beispiele?

2. Pullover Toilette Jeans Pommes frites Bonbon Pizza Allee Promenade Garage Spaghetti Chip Hot Dog Hamburger Etui Sweatshirt T-Shirt Bungalow Parlament Telegramm Comics Laser Job Spot Teenager Spray Manager Team

Auch diese Wörter stammen aus anderen Ländern. Erklären Sie ihre Bedeutung! Kennen Sie eventuell ein deutsches Wort dafür?

3. Steckdose Navigator Farbfernseher Rolltreppe Fernsprechanlage Personenkraftwagen Düsenflugzeug Unterseeboot Flugzeug U-Bahn Schnellzug

Für technische Neuerungen müssen neue Namen erfunden werden. Was hat man bei der Bildung dieser Wörter beachtet?

### Vergleiche

leicht wie eine Feder klar wie Kristall süß wie Zucker weiß wie Schnee  
rund wie eine Kugel schwer wie Blei flink wie ein Wiesel rot wie Kirschen  
fromm wie ein Lamm gelb wie Stroh hoch wie ein Haus stark wie ein Bär

Finden Sie für untenstehende Vergleiche zusammengesetzte Eigenschaftswörter!  
Zum Beispiel: groß wie ein Riese – riesengroß

handzahn nudeldick strohdumm steinreich geldgierig eselstörrisch  
menschenscheu zaundürr eiskalt kopflastig pfeilschnell blitzartig  
knallhart samtweich beinhart

Welche Eigenschaftswörter können Sie nicht in einen Vergleich auflösen? Bilden Sie mit den übrigen sinnvolle Sätze!

Welche Eigenschaftswörter haben sich in den Kästen versteckt?  
Der orangefarbene Buchstabe ist der Anfangsbuchstabe.

H	G	E
N	O	G
I	L	G

K	N	E
U	L	I
L	T	A

S	N	A	
N	O	K	
N	R	L	E

H	L	
R	A	B
T	A	

S	I	N
E	T	A
H	R	T

## Richard Dehmel: Die Pfauenfeder

Jetzt will ich euch aber eine ganz, ganz wahre Geschichte erzählen; die fängt auf einem Heuwagen an und hört im obersten Himmel auf.

Der Heuwagen nämlich kam von der Wiese; und oben drauf, da saß der kleine Richard, mitten zwischen dem frischen Heu, das süßer roch als Tee und Honigkuchen, und hatte eine grüne Samtmütze auf mit einer herrlichen Pfauenfeder dran. Die hatte seine liebe Mutter ihm selbst genäht, und deshalb und weil sie gar so



herrlich grün und blau und goldbunt aussah, war ihm seine Mütze schrecklich lieb.

Auf einmal, als er in dem süßen Heu schon beinahe einschlafen wollte, kam hui ein Wind übers Feld, nahm ihm die Mütze mir nichts, dir nichts aus den Locken und warf sie auf die Erde.

Der kleine Richard, der immer schon ein großer Wildfang war, bekam erst einen mächtigen Schreck, dann sprang er schnurstracks seiner lieben Mütze nach, bautz von dem hohen Wagen herunter.

Eine Weile lang sah er nichts als schwarze Nacht und hörte immerfort den Himmel brausen. Die Erde fühlte er überhaupt nicht mehr, bloß einen furchtbaren Druck im Kopf, der gar nicht aufhören wollte, als ob ein hohles Fass mit ihm durch einen dunklen Keller rollte, und seine Beine lagen ganz weit weg von ihm.

Endlich wurde es wieder etwas heller; viele tausend silberne Sterne tanzten durch die schwarze Nacht. Und zwischen den Sternen sah er eine Pfauenfeder fliegen, und sah sie größer und immer größer werden, und immer grüner, blauer und goldbunter funkeln, wie eine große goldbunte Schaukel. Und plötzlich saß auf dieser großen Schaukel seine liebe Mutter, und hatte hellblaue Engelsflügel an, und flocht sich ihre langen schönen Haare und schwebte immer höher vor ihm her.

Da fing der wilde Richard an zu weinen, weil seine liebe Mutter ihn gar nicht dabei ansehen wollte; und so sehr weh war ihm ums Herz, dass er die kleinen Arme hochheben musste, immer höher, bis über die silbernen Sterne hoch – und da auf einmal wurde der ganze Himmel hell, denn seine liebe Mutter hatte ihn angesehen, so tief ins Herz, dass er die Augen zumachen musste.

Und wie er sie schüchtern wieder aufmachte, da hatte die Mutter ihn auf dem Schoß und streichelte seine heißen Locken und sagte weinend:

„Du böser, böser Junge du!“

Im Grase aber neben ihr, lag seine schöne Samtmütze mitsamt der Pfauenfeder; und als er nun verwundert darnach langte, da sah die liebe Mutter gleich wieder ebenso selig aus, wie oben über den Sternen, und küsste ihn. Und seht ihr, da merkte der kleine Richard, dass er vom Heuwagen 'runtergefallen und dann im obersten Himmel war, und dass der auf der Erde liegt.

### Des Storches Dank

Sage aus den Niederlanden

Als Walter der Zweite Herr zu Egmont und sein Bruder Lubbertus Abt des Klosters Egmont war, hat es sich zugetragen, dass sich ein Storch, der auf dem Dach der Abtei sein Nest gebaut hatte, ein Bein brach und also



von einem jungen Burschen gefangen wurde. Dieser brachte ihn seiner Mutter, einer armen Frau, die dem armen Storch das Bein verband und mit ihrem Sohne ihn fütterte, bis er wieder gesund geworden war, wo sie ihn dann seines Weges fliegen ließen.

Gegen Herbst zog der Storch in ein warmes Land, wie es alle Störche zu tun pflegen. Als er aber mit dem Beginn des Frühlings wiederkehrte, flog er zuerst zu der armen Frau und warf dieser aus seinem Schnabel einen köstlichen Edelstein in den Schoß. Das Frauchen war gar erstaunt darob und wusste nicht, was solches bedeuten möchte. Sie nahm darum den Stein und trug diesen zu dem Herrn Abt, auf dessen Kloster der Storch wieder sein Nest bezogen hatte. Der Abt war nicht weniger verwundert und ließ alsbald einen kommen, der Kenntnis hatte von Edelsteinen. Der putzte den Stein und fand, dass es ein köstlicher Karfunkel war, der Nachts einen lichten Schein, gleich dem des Mondes, von sich warf.

Dieser Stein wurde auf den Hochaltar der Kirche von Egmond gesetzt und ist dort noch lange nachher zu sehen gewesen. Die arme Frau bekam aber vom Kloster so reiche Gaben, dass sie ein sorgenfreies Leben führen konnte.

Quelle: Johann Wilhelm Wolf, *Niederländische Sagen*, Leipzig 1843

Rudolf Witavsky  
**Die Träume  
 der Bäume**

Es war einmal ein Apfelbaum, der hatte einen große Traum. Er dachte sich im Stillen: „Ich will die Welt erfüllen! Wozu hab ich denn Tag und Nacht so viele Äpfel reif gemacht? Die werf’ ich frisch und munter jetzt in das Gras hinunter. In jedem Apfel ist ein Haus, zehn Kerne fallen da heraus und warten auf der Erde, bis es dann Frühling werde. Aus allen Kernen wächst ein Baum, und also bald, man glaubt es kaum, erblickt man unterm Himmelszelt nur Apfelbäume auf der Welt.

Ganz nah, da stand eine Birnenbaum, der hatte just denselben Traum: Er hatte in derselben Nacht die Welt voll Birnen sich erdacht und fing an, mit den Zweigen sich tief herab zu neigen, und streute still und leise die Birnen rings im Kreise.

Der Zwetschkenbaum in tiefer Ruh’, der hauchte seinen Früchten zu: „Ihr seid nun reif, jetzt ist es Zeit! Die Welt ist ja so groß und weit! So lasst euch endlich purzeln und treibt bald Keim und Wurzeln!“

Der Nussbaum breitete gemach die Äste übers Scheundach. Er warf so manche braune Nuss sich selber auf den Wurzelfuß und sah mit viel Vergnügen, die Nüsse unten liegen. Er blickt sich selber an und lacht: „Ich habe mich vertausendfacht! Es werden aus den Nüssen bald neue Bäume sprießen, die Früchte aber ohne Zahl – so geht das weiter tausendmal. Gewiss bedeckt alsbald die ganze Welt ein Nußbaumwald.“

Am Morgen kam der Bauer her und füllte seine Säcke, groß und schwer, und trug sie in sein Bauernhaus. Dort leerte er den Inhalt aus. Die Äpfel, Birnen, groß und klein, die Zwetschken, Nüsse, oh, wie fein, die kamen fort dann in die Stadt, dass jeder was zu essen hat.

Was war jetzt mit den Bäumen und ihren eitlen Träumen?

Sie neigten ihre Wipfel in Ruh’ und rauschten mit den Blättern dazu:

„Nicht schön ist’s nur an sich zu denken, wenn man so vieles kann verschenken. Schön ist’s, aus übervollen Händen Not zu lindern, Frucht zu spenden.“

Theodor Storm  
*Wie bald des Sommers holdes Fest verging*



*Wie bald des Sommers holdes Fest verging!  
 Rau weht der Herbst; wird's denn auch Frühling wieder?  
 Da fällt ein bleicher Sonnenstrahl hernieder  
 Komm, lass uns spielen, weißer Schmetterling!*

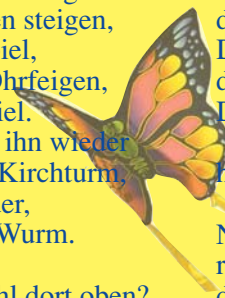


*Ach, keine Nelke, keine Rose mehr;  
 Am Himmel fährt ein kalt Gewölk daher!  
 Weh, wie so bald des Sommers Lust verging  
 O komm! Wo bist du, weißer Schmetterling?*



**Josef Michaelis: Drachenabenteurer**

Gestern war ein Feuertag,  
 weil ich bekam ein Ding.  
 Was im großen Paket lag?  
 Ein Drachenschmetterling.  
 Ich ließ den Drachen steigen,  
 bewunderte sein Spiel,  
 bekam auch zwei Ohrfeigen,  
 als er auf Blumen fiel.  
 Der Aufwind nahm ihn wieder  
 ganz hoch bis zum Kirchturm,  
 er lachte lustig nieder,  
 als wär ich nur ein Wurm.



„Fühlst du dich wohl dort oben?  
 Ist rund die Erdenwelt?  
 Was sieht man auf den Boden?  
 Erzähl's, was dir gefällt.“

„Ich sehe eine Wiese,  
 nicht weit vom schmalen Bach,  
 im Bauernhof die Liese,  
 die Scheune mit dem Dach.  
 Lies' spielt mit ihrer Puppe  
 sie ist so wunderbar –,  
 gibt ihr auch feine Suppe  
 und streichelt ihr das Haar.  
 Jetzt rennt aber die Ziege,  
 stürzt auf das Mädchen los,  
 zerbricht die Spielzeugwiege –

der Schreck im Hof ist groß.  
 Der Hund bellt wie ein Wildtier,  
 die Kühe brüllen laut,  
 das Pferd ist heute nicht hier,  
 die Katze aber miaut.  
 Der Hahn kräht auf dem Dachzaun,  
 die Gans gackert am Fließ,  
 Das Schwein grunzt unterm  
 Nussbaum,  
 herzergreifend schuchzt die Lies'.“

Nun erhebt sich bö's ein Wind,  
 reißt schnell den Strick entzwei,  
 der Drach fliegt hin, wo Störche  
 sind

und Vögel allerlei.  
 Er wird fortwährend kleiner:  
 Erst wie ein schmaler Topf,  
 bald wie ein Kindereimer,  
 dann wie ein Nadelkopf.  
 Zuletzt seh' ich nur Wolken  
 und Strahlen überall,  
 kann ihn nicht mehr verfolgen  
 ins weit entfernte All.

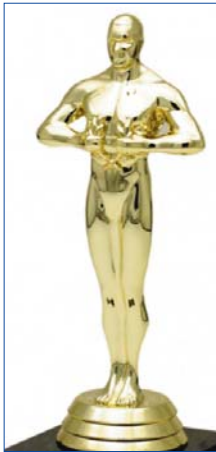
Da fing ich an zu weinen,  
 erwachte aus dem Schlaf,  
 mein Drach hing an den Leinen  
 über dem Bett – schön brav.

# Spiele gehören zur Geburtstagsfeier

Wer lädt nicht gern Freundinnen und Freunde zum Geburtstag ein? Da gibt es leckeren Kuchen und heiße Schokolade sowie andere Köstlichkeiten. Das Geburtstagskind freut sich über die Geschenke. Doch etwas Unterhaltung und Abwechslung sollten auch sein. Da bieten sich einige Spiele geradezu an. Wir haben für euch einige Tipps dafür zusammengestellt.

## Besuch im Museum

Über einen Besuch im Museum freuen sich zwar nicht immer alle, doch dieser Besuch wird euch sicher gefallen und viel Spaß machen. Wählt einen Gast aus und schickt ihn aus dem Raum. Alle anderen suchen sich eine Figur aus, die man eventuell in einem Museum sehen kann und nehmen die entsprechende Haltung ein. Das kann ein Mann bei der Siegerehrung sein, der vor Freude seine Arme hochwirft, ein Fahnenträger, ein Verkehrspolizist usw. Stehen alle in der entsprechenden Pose da, wird der wartende Spieler wieder herein gerufen. Er sieht sich nun alle ganz genau und gründlich die Körperhaltung der Geburtstagsgäste an. Je mehr „Denkmäler“ da stehen, umso schwieriger wird es für ihn. Ist er mit der Besichtigung fertig, verlässt er abermals den Raum. Nun verändern die Denkmalkinder etwas an ihrer Haltung, zum Beispiel halten sie den Kopf etwas schief, nehmen den Arm herunter usw. Kann der Betreffende alle Veränderungen feststellen?



## Trinkhalm-Spiel

Alle Mitspieler sitzen am Tisch und bekommen eine Schüssel und einen Trinkhalm. In der Mitte liegen Baumblätter, von denen es jetzt im Herbst ja viele gibt, auf einem Haufen. Die Aufgabe ist nun, mit dem Trinkhalm die Blätter anzusaugen und in die eigene Schüssel zu transportieren. Vorher solltet ihr jedoch die Zeit festlegen. Wenn die Zeit abgelaufen ist, werden die Blätter jedes Einzelnen ge-

zählt. Wer hat die meisten Blätter in seiner Schüssel und ist Sieger?

## Lady sucht den Knochen

Alle Geburtstagsgäste sitzen im Kreis. Ein Kind, die Hündin Lady, steht mit verbundenen Augen in der Mitte. Eines der Kinder im Kreis versteckt einen Riegel Schokolade oder ähnliches hinter seinem Rücken. Das Kind in der Mitte muss nun heraus finden, wer diesen „Knochen“ versteckt hat und es anbellt. Doch erst, wenn er es gefunden hat, bekommt er zur Belohnung den „Knochen“.

## Kofferpacken

Dieses recht gern gespielte Kofferpacken ist zwar recht lustig, kann jedoch auch anstrengend sein und wird von Kindern ebenso gespielt wie von Erwachsenen. Ein Kind beginnt. „Ich packe in meinen Koffer eine Mütze.“ Der nächste fährt fort: „Ich packe in meinen Koffer eine Mütze und einen Schal.“ So packt jedes Kind einen weiteren Gegenstand zu den bereits eingepackten Dingen und erweitert damit den Satz. Hier heißt es also, tüchtig aufzupassen, denn alle Gegenstände müssen in der richtigen Reihenfolge wiederholt werden. Natürlich müsst ihr nicht nur Sachen einpacken, es können zum Beispiel auch eine Schultasche, eine Torte usw. sein.

Wer etwas vergisst oder verwechselt, scheidet aus. Sieger ist derjenige, der zuletzt übrig bleibt.

## Hexenzauber

Zu eingeschalteter Musik bewegen sich alle „Hexenkinder“ im Raum, sie tanzen oder hüpfen. Auf ein Zeichen der Hexe (Pfei-

fen, Trommelschlag, Ruf usw.) müssen alle Hexenkinder in der Haltung stehen bleiben, in der sie gerade sind. Wackelt jemand (was leicht vorkommen kann, wenn er auf einem Fuß steht) oder sich anders bewegt, scheidet aus. Wer ist der Letzte?

## Verkleiden

Sucht in der alten Kleiderkiste nach großen Sachen: Röcke, Blusen, Hemden, Tücher, Mäntel usw. Ein Kind verlässt den Raum, die anderen verkleiden sich mit den Sachen. Sie hüllen sich in ihnen so ein, dass nur noch ein Auge zu sehen ist. Das herein gerufene Kind muss nun herausfinden, wer sich unter der Verkleidung versteckt. Natürlich könnt ihr euch auch größer oder kleiner machen, zum Beispiel auf einen Stuhl steigen oder in die Hocke gehen.

## Geschenke suchen

Das Spiel erinnert an Ostern und die Ostereier. Die Gäste verstecken die mitgebrachten Geschenke. Das Geburtstagskind muss sie nun suchen. Dabei helfen ihm Zurufe wie *eiskalt – kalt – lauwarm – warm – heiß*.

## Flaschen drehen

Auch dieses Spiel ist euch sicher bekannt. Man kann es jedoch anlässlich des Geburtstages auch anders spielen. Alle sitzen im Kreis und das Geburtstagskind dreht die Flasche. Derjenige, auf den die Flasche zeigt, darf dem Geburtstagskind sein Geschenk überreichen.



## Aus der Weltgeschichte

Warum war und ist Leonardo da Vinci so berühmt?



Sicher habt schon von dem weltberühmten *Gemälde der Mona Lisa* gehört, das *Leonardo da Vinci* gemalt hat. Er war nämlich einer der talentiertesten Menschen der Welt. Dieser außergewöhnliche Mensch war Maler, Bildhauer, Architekt, Ingenieur, Mechaniker, Philosoph, Naturwissenschaftler und Musiker.

Das Licht der Welt erblickte Leonardo 1452 in Vinci bei Florenz. Er starb 1519 in Frankreich. Er war eine der großen Persönlichkeiten der von 1400 bis 1600 dauernden Renaissance, einer geistigen und künstlerischen Wiederbelebung der Antike. Leonardo da Vinci, der sich schon früh für Kunst interessierte, entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Maler und Bildhauer der Renaissance. Seine Werke hängen in den wichtigsten Museen der Welt, etwa im Louvre in Paris. Das Porträt der Mona Lisa gilt als das bekannteste Gemälde der Welt.

Außer seiner Kunst sind einige Erfindungen wie ein *Fallschirm*, ein *Taucheranzug* und ein *Panzer* mit seinem Namen verbunden. Er entwickelte auch ein *Fuggerät mit Luftschraube*, ein Vorläufer des modernen Hubschraubers. Die *Anatomie des Menschen* faszinierte ihn ebenso wie die Konstruktion von Brücken und Kanälen.

Leonardo begann viele Arbeiten, vollendete jedoch nur wenige.

Wer war Suleiman der Prachtige?

Suleiman II., von den Europäern „*der Prachtige*“, vom eigenen Volk „*der Gesetzgeber*“ genannt, war einer der bedeutendsten Sultane des Osmanischen Reiches. Er regierte von 1520 bis 1566. Während seiner Regierungszeit wurden wichtige Reformen in Gesetzgebung und Verwaltung durchgeführt. Außerdem war er ein Liebhaber von Literatur und Architektur, die er auch förderte.

Seine größten Bemühungen waren immer, sein Reich zu vergrößern. Als genialen Feldherrn gelang es ihm, Belgrad und Teile Ungarns zu erobern und Wien zu belagern. Auch Rhodos, Algerien und Tripolis gliederte er seinem Land an. Im Osten führte er drei Feldzüge gegen die Perser und eroberte Teile von Kaukasien und vom Irak.

Suleiman liebte eine schöne russische Sklavin mit Namen *Roxelane*. Da ihr Sohn *Selim* unbedingt sein Nachfolger werden sollte, ließ er alle Söhne seiner anderen Frauen ermorden.



Waren die Janitscharen von Anfang an Türken?

Die ersten Janitscharen, eine *Elite-truppe und Kern des osmanischen Heeres*, waren lange Zeit sorgfältig ausgewählte junge Christen, die in den von den Türken besetzten Balkanlän-



den ihren Eltern geraubt und als Moslems erzogen wurden.

Der Name Janitscharen stammt aus dem Türkischen und bedeutet soviel wie „*neue Streitmacht*“ oder „*neue Truppe*“. Das ging bis etwa 1700 so weiter, danach gehörten auch viele Türken dieser Streitmacht an. Die erste Einheit wurde übrigens im 14. Jahrhundert als früheste reguläre Truppe des Osmanischen Reiches gegründet.

Die Janitscharen mussten sich selbst ihre Waffen besorgen. Trotzdem waren sie als eine schlagkräftige Truppe gefürchtet. Die Janitscharen entwickelten sich immer mehr zu einer eigenen Macht im Staat. Sie revolutionierten und setzten sogar Sultane ab. Deshalb löste *Sultan Mahmud* die Truppe im Jahre 1826 auf.

Wie verlief die Schlacht von Tours?

In der Schlacht von Tours im Jahre 732 unterlagen die *Mauren* (Moslems aus Nordafrika) einem fränkischen Heer. Im Jahre 711 hatten die Mauren den größten Teil Spaniens erobert. 732 wollte der Maurenherrscher *Abd Ar Rahman* auch Frankreich erobern. Das 80.000 Mann starke Heer überannte den Süden Frankreichs und gelangte in die Nähe von Tours, wo sie auf das Heer des fränkischen Reichsverwalters Karl stießen. Hier wurde Rahmann getötet und die Mauren ergriffen die Flucht. Danach fielen sie nie wieder in Frankreich ein.

# Salate sind lecker und sättigen

## Wurstsalat

**Zutaten:**

300 g Pariser, 1 große Zwiebel, 1 kleine Dose Mais, ein kleines Glas Gewürzgurken, 150 g Edamer Käse

**Für das Dressing:** 3 Esslöffel Öl, 2 Esslöffel Senf, 1 Bund Schnittlauch

Schneidet die Wurst und den Käse in kleine Würfel und gebt alles in eine große Schüssel. Schüttet den abgetropften Mais dazu. Schneidet dann die Gurken ebenfalls in kleine Würfel und gebt sie zu den anderen Zutaten hinzu. Zum Schluss müsst ihr das Ganze gut vermischen.

**Dressing:** Verschlagt das Öl mit dem Essig und den Senf und schüttet es dann über die in Würfel geschnittenen Zutaten. Den Schnittlauch hackt ihr sehr klein und vermischt ihn mit den Salat.

Dazu könnt ihr Brot reichen.

## Bauernsalat



**Zutaten:**

2 Tomaten, 1 Zwiebel, 1 Gurke, 1-2 Paprikaschoten, Kräuter

**Für das Dressing:** 3 Esslöffel Öl, 1 Esslöffel Essig, etwas Salz und Pfeffer

Wascht die Tomaten, die Gurke und den Paprika, schält die Zwiebel und schneidet alles in kleine Würfel und gebt es in eine Schüssel.

**Dressing:** Vermischt die Zutaten und gießt es über den Salat. Guten Appetit!

## Quiz: Wie gut kennt ihr Europa?

Wenn ihr die Fragen richtig beantwortet, ergeben die jeweiligen Anfangsbuchstaben von 1 – 8 ein europäisches Land.

1. Welches ist die zweitgrößte Stadt Deutschlands?

- a. Berlin
- b. München
- c. Köln

2. Temeswar liegt

- a. in Polen
- b. in Rumänien
- c. in der Slowakei

3. Die Hauptstadt von Norwegen ist

- a. Stockholm
- b. Oslo
- c. Kopenhagen

4. Der Mont Blanc ist mit 4810 Metern der höchste Berg der

- a. Alpen
- b. Karpaten
- c. Hohen Tatra

5. In Europa leben in freier Wildbahn keine

- a. Wölfe

- b. Bären
- c. Tiger

6. Welches Land hat die Form eines Stiefels?

- a. Portugal
- b. Italien
- c. Griechenland

7. Welcher Fluss entspringt in Tschechien und mündet in Deutschland in die Nordsee?

- a. der Rhein
- b. die Oder
- c. die Elbe

8. Wie heißt die italienische Hafenstadt Napoli auf Deutsch?

- a. Rom
- b. Gemea
- c. Neapel



## Lach mit!

„Wo hast du denn deine Uhr?“ fragt Daniel seinen Freund Paul.

„Die ist bestimmt schon zu Hause, die geht immer vor!“ meint Paul.

Lehrerin:

„Lisa du kommst ja schon wieder zu spät!“

Lisa:

„Aber Sie sagen doch immer: zum Lernen ist es nie zu spät!“

Ein Ehepaar sitzt im Flugzeug. Die Frau blickt aus dem Fenster und sagt zu ihrem Mann:

„Sieh mal hinunter, die Menschen sehen aus wie Ameisen.“

„Das sind Ameisen! Wir sind noch gar nicht gestartet!“

## Lösungen des Ferienrätsel 2016

Da leider keine gültigen Lösungen zum Ferienrätsel 2016 eingegangen sind, veröffentlichen wir heute trotzdem die Lösungen.

1. (NZjunior-Nr. 25) 1c, 2a, 3b, 4a, 5b, 6c, 7c
2. (NZjunior-Nr. 26.) 1c, 2a, 3a, 4b, 5a, 6b
3. (NZjunior-Nr. 27) 1a, 2b, 3c, 4b, 5c, 6a, 7b
4. (NZjunior-Nr. 28) 1a, 2c, 3c, 4b, 5a, 6b, 7a
5. (NZjunior-Nr. 29) 1b, 2c, 3c, 4a, 5a, 6b
6. (NZjunior-Nr. 30) 1b, 2a, 3c, 4a, 5c, 6b
7. (NZjunior-Nr. 31) 1a, 2b, 3a, 4c, 5a, 6c
8. (NZjunior-Nr. 32) 1c, 2a, 3a, 4a, 5c, 6.
9. (NZjunior-Nr. 33) 1a, 2b, 3c, 4a, 5a, 6b, 7a
10. (NZjunior-Nr. 34-35) 1a, 2c, 3a, 4c, 5b, 6b
11. (NZjunior-NR. 36) 1a, 2c, 3a, 4a, 5b, 6a



Redakteurin: Beate Dohndorf

Unsere Anschrift:

Budapest, Lendvay u. 22 H-1062

Telefon: +36 1 302 68 77

E-Mail: neuezeitung@t-online.hu

NZjunior im Internet bis Ende 2014:

www.neue-zeitung.hu

**Lösung:** 1c, 2b, 3b, 4a, 5c, 6b, 7a, 8c